

Welttuberkulosestag: Asylsuchende tragen nicht zum Anstieg von TBC bei

Infektionskrankheiten können bei fehlendem Impfschutz alle treffen

Auch nach über einhundert Jahren ihrer Entdeckung gibt es die Infektionskrankheit Tuberkulose (TBC) heute immer noch. In Sachsen hat sie sogar zugenommen. 2015 stiegen die Erkrankungen auf 174 an, das sind 67 Fälle mehr als im Jahr zuvor.

Im Vogtlandkreis wurden 2015 insgesamt neun Tuberkulose-Erkrankungen gemeldet, von denen ein Fall einen ausländischen Studenten betraf. Bei den zwei Tuberkulosefällen, die bisher im Jahr 2016 gemeldet wurden, handelt es sich in

einem Fall um eine Person mit Asylbewerberstatus, so Anika Mehlig, Sachgebietsleiterin Hygiene und Umweltmedizin der Landkreisverwaltung, die gleichzeitig Entwarnung gibt, dass Asylsuchende selber grundsätzlich durch die gleichen Infektionskrankheiten gefährdet sind, wie die ansässige Bevölkerung auch. Aufgrund eines möglicherweise fehlenden oder unvollständigen Impfschutzes und der engen räumlichen Situationen in den Aufnahmeeinrichtungen ist diese Personengruppe jedoch verletzlicher gegenüber Infektionen.

Asylbewerber erkranken an denselben Erkrankungen, die auch in anderen Gemeinschaftseinrichtungen auftreten – beispielsweise Windpocken und Influenza.

Alle Asylbewerber werden bei Aufnahme und Registrierung in einer Erstaufnahmeeinrichtung nach § 62 Asylverfahrensgesetz (AsylVfG) einer Erstaufnahmeuntersuchung unterzogen. Dabei werden die Asylbewerber ärztlich untersucht und auf Tuberkulose getestet. Weiterhin wird Blut abgenommen und auf die

in der Verwaltungsvorschrift genannten Infektionskrankheiten untersucht. Bei positiven Befunden werden die notwendigen Behandlungen sowie die nach Infektionsschutzgesetz notwendigen Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Ansteckung anderer Menschen eingeleitet, beispielsweise ein Besuchsverbot für Kindereinrichtungen.

Bei Asylbewerbern, die aus den Erstaufnahmeeinrichtungen in die Kommunen kommen, ist eine Erstuntersuchung sichergestellt. Bei am Aufenthaltsort neu auftre-

tenden Erkrankungen suchen Asylbewerber wie jeder andere die Kliniken oder niedergelassenen Ärzte auf, welche einer Meldepflicht gegenüber dem Gesundheitsamt für bestimmte Krankheiten unterliegen.

Das Robert Koch Institut sieht derzeit keine erhöhte Infektionsgefährdung der Allgemeinbevölkerung, vor allem wenn sie den geltenden Impfpfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) nachkommt, so Mehlig abschließend.

Weitere Infos unter www.rki.de

Jobcenter des Vogtlandkreises betreut aktuell 455 anerkannte Flüchtlinge

AG Integration koordiniert Deutschkurse und Bildungswege als Voraussetzung für Ausbildung und Arbeit

Deutschkurse, Bildungsangebote und damit Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt bleiben für den Vogtlandkreis Hauptaufgabe der Integration in diesem und im nächsten Jahr. Das gilt für die vom Landkreis für 2016 prognostizierten 2.500 anerkannten Flüchtlinge, wovon rund 30 Prozent Kinder und Jugendliche sind. Aktuell sind 455 bereits im Jobcenter registriert, wovon wiederum 131 im Alter von 18 bis 25 Jahren sind. Rund 80 bis 90 Flüchtlinge mit Aufenthaltserlaubnis haben noch keinen Integrationskurs. Sie haben aber mit der Anerkennung ihres Status Anspruch und Verpflichtung zugleich, einen siebenmonatigen Integrationskurs zu absolvieren.

Auch hier geht es wie bei der Unterbringung wieder um Kapazitäten. Derzeit verfügt der Vogtlandkreis über 13 Kursträger inklusive

seiner eigenen Volkshochschule. Diese bieten aktuell neun Integrationskurse, zwei Alphabetisierungskurse, zwei Kurse über die Agentur für Arbeit, vor allem für noch nicht anspruchsberechtigte Asylbewerber und einen Kurs B 2 an. B 1 und B 2 gelten als „Selbstständige Sprachanwendung“ und haben Module für Wortschatz, Schreiben, Grammatik und Konversation. Deren Abschluss gilt als qualifizierter Einstieg in die Ausbildung. Weitere acht Kurse sind für Beginn April/Mai in Vorbereitung. Es ist also ein langer Weg in Richtung Arbeitsmarkt und mit vielen Hürden bestückt, bilanzierte die Arbeitsgruppe Integration – eine Fachrunde mit Vertretern der Landkreisverwaltung, des Jobcenters, IHK, Handwerkskammer und den beiden Agenturen für Bildung und Arbeit.

Hauptaugenmerk bleiben die

Deutschkurse. Dabei gilt es wie bei allen anderen Kursen, verschiedene Niveaus ebenso zu organisieren, wie die Wege mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und bei Frauen die Kinderbetreuung. Und – der Markt an Deutschlehrern ist so gut wie leer gefegt. Es werden weiter dringend Lehrkräfte gesucht und Asylkoordinator Volker Neef hofft, dass vor allem pensionierte Lehrer ihre Unterstützung anbieten. Die Leiterin des Jobcenters Martina Kober macht berechtigt Druck in Sachen Zulassung der BAMF für die Teilnehmer und Träger der Kurse. „Die Bewilligung muss verkürzt und erleichtert werden“, betonte sie nochmals, wenn wir im Herbst 2017 mit der ersten Ausbildung beginnen wollen. Das heißt, die Erstintegrationskurse enden 2016, dann schließt sich die Berufsvorbereitung an und dann ist hoffentlich Ausbildungsbeginn, zeigt sie die Etappen der nächsten Monate auf.

Im Sommer will das Jobcenter mit Kombikursen beginnen: Integration plus berufliche Orientierung. Zum einen hilft das mit den vorhandenen Dozenten zu haushalten und zweitens kann das sprachlich Erlernte in der Praxis vertieft werden.

„Das ist ganz wichtig“, so Sara Grasnick, die Chefin des Lackierzentrums Reichenbach, in dem 40 Mitarbeiter, davon sechs Lehrlinge, tätig sind. Sie sprach in der Arbeitsgruppe von ihren praktischen Erfahrungen. Ihre ehemalige Deutschlehrerin kam mit drei Schülern im Schlepptau zu ihr. Jetzt kümmert sich die engagierte Chefin um einen Rumänen, der seine Ausbildung in Spanien absolvierte, einen Russen und einen 24-jährigen Eritreer, der ein dreimonatiges Praktikum in der Firma absolvierte. Die praktische Arbeit läuft sehr gut, sie sind intelligent und fleißig, attestiert sie ihren

Schützlingen. Die engagierte Unternehmerin kümmert sich und inzwischen sagt sie, liegt es ihr am Herzen, dass auch der junge Mann aus Eritrea eine Ausbildung bekommt und Facharbeiter werden kann. Ihre Forderung nach einem unkomplizierten Handling für Unternehmer unterstützt Beigeordneter Dr. Uwe Drechsel. Es ist von Nöten Arbeitgeber gezielt zu unterstützen. IHK, Handwerkskammer und Agentur sind dazu wichtige Lotsen.

Über das kreisliche Geoportal werden frei geschaltet ab Mai alle Integrationsangebote im Vogtlandkreis per Klick zu finden sein. Damit kommen sowohl Anbieter wie auch Suchende zusammen. Die Fäden laufen bei Alexandra Reißmann zusammen. Die Datenbank wird laufend aktualisiert und kann weitere Einrichtungen und Träger mit ihren Angeboten aufnehmen.

Vogtlandkreis sichert weiter Wohnraum für Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge

Befristeter Mietvertrag in Taltitz endet

Die Ende des Jahres dringend benötigten Notunterkünfte sind bis auf den Elfenfelder Hof alle leer gezogen und bleiben in Reserve, so Volker Neef, Asylkoordinator des Vogtlandkreises mit Blick auf die vorläufigen Zuweisungszahlen. Diese sind von 250 im Januar, 125 im März, mit 74 im April weiter zurückgegangen. Es gilt weiterhin, die Menschen vor allem dezentral in Wohnungen und WG-Häusern unterzubringen und Wohnraum für die zunehmende Anzahl an anerkannten Flüchtlingen anzubieten. Entsprechend dieses Bedarfes organisiert das Gebäude- und Immobilienmanagement (GIM) der Landkreisverwaltung die angebotenen Kapazitäten. Zwei WG-Häuser in Auerbach und Oelsnitz befinden sich mit einer Kapazität von 46 bzw. 33 Personen im Ausbau. Mit der Anerkennung des Flüchtlingsstatus und dem Wechsel von der

Ausländerbehörde zum Jobcenter wächst der Bedarf dahingehend, dass zukünftig mehr Direktanmietungen durch die Flüchtlinge beim jeweiligen Eigentümer erfolgen.

Für April wurden wie in den Vormonaten durch die GIM 200 Plätze akquiriert. 180 Plätze für Mai sind in Arbeit. Angebotene und geeignete Objekte befinden sich in Elsterberg, Auerbach, Rodewisch, Netzschkau, Falkenstein und Plauen.

Für Notunterkünfte wird es durch die Kreisverwaltung abschbar keine weiteren Mietverträge geben.

Für die Jugendherberge Taltitz endete am 17. April der mit dem Landkreis abgeschlossene befristete Mietvertrag. Die 25 Jungen und drei Mädchen sind in sechs Einrichtungen der Jugendhilfe im Vogtlandkreis umgezogen.



Für reichlich ein viertel Jahr war die Jugendherberge in Taltitz für 28 unbegleitete minderjährige Ausländer erster Anlaufpunkt in einem neuen Leben. Foto: JH Taltitz

Integration von Flüchtlingen in Arbeit

Schulungsangebot der Integrationsbeauftragten für den 19. Mai

Ziel ist es, einen Überblick über die unterschiedlichen Aufenthaltstitel für Flüchtlinge von ihrer Einreise bis zur Niederlassungserlaubnis und den jeweiligen Zugängen zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu geben.

Die Teilnehmer/-innen erwerben Wissen u. a. zu:

- Zahlen/Daten/Fakten und aktuelle Gesetzesänderungen
- vom Asylantrag zur Niederlassungserlaubnis (Def. nach Aufenthaltsgesetz: Niederlassungserlaubnis ist ein unbefristeter Aufenthaltstitel)
- Aufenthaltsstatus und Zugang zu Sprachkursen (z. B. ESF – BAMF Sprachkurs)

- Vernetzungsmöglichkeiten vor Ort

Die kostenfreie Schulung findet am Donnerstag, 19. Mai 2016, von 9:00 – 12:00 Uhr und eine zweite von 14:00 – 17:00 Uhr statt.

Ort: Landratsamt, Dienststelle Plauen, Neundorfer Str. 94/96, kleiner Saal

Anmeldungen erbittet die Gleichstellungs-, Integrations- und Frauenbeauftragte Veronika Glitzner bis spätestens 13. Mai 2016 unter den Telefonnummern: 03741 392-1060 oder 0171 7271971 oder per E-Mail: glitzner.veronika@vogtlandkreis.de

Das Projekt RESQUE continued wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen (IvAF) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.